

## Rede zur Gedenkveranstaltung am 27.4.2021

Sehr geehrte Damen und Herren, mein Name ist Rainer Hange. Ich möchte Sie im Namen des Starnberger Dialogs und des Vereins „Gegen Vergessen-für Demokratie e.V. sehr herzlich in der evangelischen Friedenskirche in Starnberg willkommen heißen. Besonders begrüße ich die heutigen Redner-und Rednerinnen, die ich noch in der Reihenfolge ihres Auftritts ansagen werde sowie Frau Ilse Macek, Regionalleiterin von Gegen-Vergessen aus München, die anwesenden Kreis-und Stadträte, meine Kollegen- und Kolleginnen als Mitbegründer des Starnberger Dialogs, Frau Martina Neubauer, Frau Kerstin Täubner-Benicke und Frau Sissi Fuchsenberger und Herrn Dieter Heinze, dessen Bild über die Befreiung der KZ`s mit dem Titel „Vergesst nicht unser Flehen und Schreien“ hier zu sehen ist, sowie die Pressevertreter. Nachdem wegen der andauernden Kontaktbeschränkungen wegen Corona wie im letzten Jahr keine Gedenkfeier direkt am Pilgrim-Mahnmal des LRA möglich ist, haben Herr Stadtpfarrer Dr. Koch und ich vereinbart, dieses Gedenken wieder in der Kirche hier durchzuführen und gleichzeitig das begonnene Jahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland und Bayern“ mitzufeiern. Es ist uns erfreulicherweise gelungen, den Antisemitismus-

Beauftragten der bayerischen Staatsregierung, den Landtagsabgeordneten Herrn Dr. Ludwig Spaenle, als Hauptredner zu diesem Thema zu gewinnen. Weiterhin werden unser Landrat Stefan Frey und der Erste Bürgermeister von Starnberg, Herr Patrick Janik das Wort ergreifen sowie Frau Judith Baumann, die als jüdische Mitbürgerin von Ihrem Leben, Wünschen und Ängsten berichten wird. Wie ich kürzlich las, hat es im Jahr 2020 in Berlin allein 1000 antisemitische Vorfälle mit Bedrohungen, Sachbeschädigungen und Angriffen auf jüdische Mitbürger gegeben, pro Tag fast drei und viele von ihnen haben inzwischen Angst, sich zu erkennen zu geben. Ich danke allen Protagonisten für Ihre Zusagen, sich an der Gedenkfeier zu beteiligen. Auch der Kantor der liberalen jüdischen Gemeinde Beth Shalom aus München, der schon einige Male bei uns zu Gast war, wird wieder einige Psalme und Lieder singen und zum Ende der Veranstaltung die beiden katholischen und evangelischen Stadtpfarrer Dr. Czopf und Dr. Stefan Koch, der ja auch Gründungsmitglied des Starnberger Dialogs ist, zu Ihnen sprechen.---

Genau vor 76 Jahren ist an diesem 27. April der Todesmarsch von über 7000 Häftlingen aus dem KZ-Dachau und einigen Außenlagern von SS-Einheiten mit ihren auf Menschen abgerichteten Bluthunden vom

Würmtal kommend auch durch Leutstetten und Starnberg Richtung Bad-Tölz getrieben worden. Obwohl der Krieg in weiten Teilen Deutschlands schon beendet war und die Amerikaner Dachau am 29. April 1945 und die überlebenden Häftlinge dieses Todesmarsches Anfang Mai im Oberland befreit haben, mussten leider noch viele kranke, geschwächte und ausgehungerte Menschen ihr Leben lassen. Wer nicht mehr weiter gehen konnte, wurde erbarmungslos erschossen oder sterbend zurückgelassen. Seit 2012 seit der 100-jährigen Stadterhebung der Stadt Starnberg erinnern wir bis heute jährlich an dieses Ereignis besonders mit Schülern- und Schülerinnen, Politikern und den Kirchen, damit die Erinnerung an diese schreckliche Nazi-Zeit nicht in Vergessenheit gerät. Auch in Corona-Zeiten sollten wir, wie ich meine, hierauf nicht verzichten, denn erinnern und nicht vergessen ist das mindeste, was wir tun können. Als noch 1941 in Berlin geboren fühle ich mich nach dem Schicksal meiner Familie in der Pflicht, diese Veranstaltungen zu organisieren und damit auch gegen Rassismus und Antisemitismus ein Zeichen zu setzen und den Stab an die jüngere Generation einmal weiterzureichen. Auch im Starnberger Dialog, den wir 2016 im LRA Starnberg überparteilich gegründet haben,

setzen wir uns vehement für ein friedliches Zusammenleben aller Menschen, Religionen und gegen Rechtsextremismus ein und haben viele Veranstaltungen bisher in Starnberg hierzu organisiert. So ist zum Beispiel jedes Jahr am 9. November an die Progrom-Nacht 1938 erinnert worden. Für die nahe Zukunft, wenn es Corona wieder erlaubt, möchte die Kulturveranstalterin von Kunsträume am See, Frau Elisabeth Carr, die auch heute hier anwesend ist mit uns die Klaviersonate „27.April 1945“ vom Komponisten Karl Amadeus Hartmann, die er nach dem eigenen Erleben des Todeszuges komponiert hat, im Schloss Kempfenhausen aufführen. Hinweisen möchte ich auch auf den Dokumentarfilm über den Todesmarsch Dachau mit einstigen Häftlingen, Zeitzeugen und lebensgefährlichen Einzelaktionen, um KZ-ler zu retten, von Herrn Max Kronawitter von Ikarus-Film aus Eurasburg, der in verschiedenen Kinos im Landkreis gezeigt werden sollte, aber wegen Corona erst im Internet in Kurzform zu sehen war. Mit ihm habe ich seit längerem Kontakt und ihm für diesen Film Fotomaterial aus Starnberg zur Verfügung gestellt. Ich danke Ihnen nun für Ihre Aufmerksamkeit und Herr Kantor David wird nun als nächster singen und danach die Herren und Damen in der vorher genannten

Reihenfolge zu Ihnen sprechen. Die Gedenkfeier wird auch mit der Kamera aufgezeichnet und über das Bild von Herrn Heinze ist auch ein Video gedreht worden und kann über die Websites der evangelischen Kirche Starnberg und des Starnberger Dialogs angesehen werden. Den Damen und Herren der Kirche danke ich besonders für die großen Mühen, die sie für die Hygienemaßnahmen und die Kamera-Aufzeichnung vornehmen mussten.

Starnberg, den 27.4.2021 gez. Rainer Hange